Wie bewegten sich die Sänger innerhalb Königsbergs, wie gelangten sie etwa von den Wohnungen ihrer Gastgeber zur Festhalle im Tiergarten? Soweit diese nicht fußläufig zu erreichen war, mit der Straßenbahn. Für die Festteilnehmer war deshalb der Fahrplan des Königsberger Straßenbahnnetzes in der Festschrift abgedruckt (Die Abbildungen sind montiert, behalten aber das ursprüngliche Schriftbild bei).

Fahrplan

der städtischen

elektrischen Strassenbahn

vom 1. Mai 1903 bis auf Weiteres.

Linie Sackheimer Tor-Cosse.

Abfahrt vom Sackheimer Tor: Erster Wagen 624 – Letzter Wagen 1000

Abfahrt von Cosse: Erster Wagen 7⁰⁰ — Letzter Wagen 10³⁶ Schilder und Licht **grün.**

Linie Sackheimer Tor-Oberlaak:

Abfahrt vom Sackheimer Tor: Erster Wagen 6^{30} — Letzter Wagen 10^{30}

Abfahrt von der Oberlaak: Erster Wagen 654 — Letzter Wagen 1054 Schilder und Licht grün-weiss.

Die Wagen beider Linien verkehren mit je 12 Minuten Abstand, sodass zwischen Sackheimer Tor und Neuer Graben eine Wagenfolge von 6 Minuten ist.

Linie Schlachthof-Tragheim-Steindammer Tor:

Abfahrt vom Schlachthof: Erster Wagen 6^{40} — Letzter Wagen 10^{30}

Abfahrt vom Steindammer Tor: Erster Wagen 640 — Letzter Wagen 111 Schilder und Liebt **rot**. Die Wagen verkehren mit 10 Minuten Abstand. Wagen 1110

Linie Hohe Brücke-Vorstadt-Luisenhöh.

Abfahrt von der Hohen Brücke: Erster Wagen 6¹⁵ — Letzter Wagen 10⁵¹

Abfahrt von Luisenhöh: Erster Wagen 618 — Letzter Wagen 1130 Schilder und Licht weiss. Die Wagen verkehren mit 6 Minuten Abstand.

Linie Schönbusch-Kaiser Wilhelm-Platz.

Abfahrt von Schönbusch: Erster Wagen 615 — Letzter Wagen 1030 Abfahrt vom Kaiser Wilhelm-Platz.

Erster Wagen 6¹⁵ -- Letzter Wagen 10⁴⁵
Schilder und Licht **weiss-rot.**Die Wagen verkehren mit 15 Minuten Abstand.

Linie Ostbahnhof-Tragheim-Rossgarten - Pillauer Bahnhof.

Abfahrt vom Ostbahnhof: Erster Wagen 6^{24} — Letzter Wagen 10^{30}

Abfahrt vom Pillauer Bahnhof: Erster Wagen 63% — Letzter Wagen 1030 Schilder und Licht **grün-rot.** Die Wagen verkehren mit 7,5 Minuten Abstand.

Linie Ostbahnhof-Königstor.

Abfahrt vom Ostbahnhof:

Erster Wagen 624 — Letzter Wagen 1036

Abfahrt vom Königstor:

Erster Wagen 620 - Letzter Wagen 1008 Schilder und Licht gelb-weiss.

Linie Ostbahnhof — Kalthof.

Abfahrt vom Ostbahnhof:

Erster Wagen 618 - Letzter Wagen 1030

Abfahrt von Kalthof:

Erster Wagen 618 - Letzter Wagen 1006 Schilder und Licht

gelb-weiss mit grünem Streifen.

Die Wagen beider Linien verkehren mit 12 Minuten Abstand, sodass zwischen Ostbahnhof und Königstor eine Wagenfolge von 6 Minuten ist.

Linie Steind. Tor—Königstor.*)

Abfahrt vom Steindammer Tor:

Erster Wagen 624 - Letzter Wagen 1052

Abfahrt vom Königstor:

Erster Wagen 624 - Letzter Wagen 1028 Schilder und Licht gelb.

Die Wagen verkehren mit 8 Minuten Abstand.

*) An den Sonntagen und Wochentags an den Nachmittagen nach Bedarf wird jeder zweite Wagen dieser Linie bis nach **Luisenhöh** geführt. Diese Wagen haben **gelb-rotes** Signal und höchstens 16 Minuten Abstand.

Nach dem Tiergarten (Sängerhalle) fahren alle Wagen mit weissem und gelb-rotem Signal.

Es überrascht, dass im Frühjahr 1903 gleich zwei Straßenbahn-Gesellschaften ihre Dienste anboten (s. auch die Abbildung auf der nächsten Seite). Die Lage war kurios: Im Innern der Stadt kursierten die Wagen der Städtischen elektrischen Straßenbahn. Mit ihnen gelangte man bis zum Steindammer Tor an die nordwestliche Grenze der Stadt; wer den Rest bis zum Tiergarten (ca. 1 km)

nicht zu Fuß zurücklegen wollte, musste die Dienste der Königsberger Straßenbahn-Aktiengesellschaft in Anspruch nehmen. Allerdings fuhren einige Wagen der Linie Königstor – Steindammer Tor direkt durch bis Luisenhöh in den Mittelhufen und damit auch bis zum Tiergarten.

Fahrplan

der

Königsberger

Strassenbahu - Aktien - Gesellschaft,

Gültig vom 1. Mai cr. ab bis auf weiteres.

Poststrasse - Juditten.

Abfahrt von der Poststrasse:

Erster Wagen 640 — Letzter Wagen 1005 Abfahrt von Juditten:

Erster Wagen 640 — Letzter Wagen 1040 Es kursieren 4 Wagen mit 20 Minuten Abstand.

Poststrasse - Amalienau.

Abfahrt von der Poststrasse:

Erster Wagen 630 — Letzter Wagen 1010
Abfahrt von Amalienau:

Erster Wagen 630 — Letzter Wagen 1030 Es kursieren 2 Wagen mit 20 Minuten Abstand.

Poststrasse — Tiergartenstrasse — Bahnstrasse

(Kleiner Ring).

Abfahrt von der Poststrasse:

Erster Wagen 645 — Letzter Wagen 11

Abfahrt von der Bahnstrasse:

Erster Wagen 625 — Letzter Wagen 1045 Es kursieren 2 Wagen mit 20 Minuten Abstand.

Poststrasse — (Mozartstrasse, Bahnstrasse, Herrmann-Allee) Luisenhöh (Grosser Ring).

Abfahrt von der Poststrasse:

Erster Wagen 685 — Letzter Wagen 1015 Abfahrt von Luisenhöh:

Erster Wagen 615 — Letzter Wagen 1035 Es kursieren 2 Wagen mit 20 Minuten Abstand.

Poststrasse—Vorderhufen—Bahnstrasse—Labiauer Bahn— Mittelhufen.

Abfahrt von der Poststrasse:

Erster Wagen 645 - Letzter Wagen 1045

Abfahrt von der Labiauer Bahn:

Erster Wagen 615 — Letzter Wagen 1035 Es kursieren 3 Wagen mit 20 Minuten Abstand.

Poststrasse - Kirchhöfe.

Abfahrt von der Poststrasse:

Erster Wagen 835 - Letzter Wagen 835

Abfahrt von den Kirchhöfen:

Erster Wagen 910 — Letzter Wagen 9
Es kursiert 1 Wagen mit 60 Minuten Abstand.

Wie ist das zu erklären? Mit Königsberger Besonderheiten der Straßenbahn-Frühzeit, die Fritz Gause in seinem Standardwerk *Die Geschichte der Stadt Königsberg* beschreibt. Da heißt es im zweiten Band seiner Anthologie im Abschnitt über das Kaiserreich:

Eine Pferdebahn war schon 1876 geplant, doch verzögerten Bedenken und Streitigkeiten den Beginn des Unternehmens. So wurde die erste Straßenbahn außerhalb der Stadt gebaut, 1881 von dem Charlottenburger Unternehmern Reymer und Masch eine Linie vom Steindammer Tor nach Luisenwahl. Die beiden Unternehmer verkauften ihre Konzession bald an eine 1881 in Berlin gegründete "Königsberger Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft", die zu den Unternehmungen des Eisenbahnkönigs Strousberg gehörte. Sie baute und betrieb bis 1907 Linien, mußte aber nach einem bis zum Reichsgericht getriebenen Prozeß 1901 ihre Linien innerhalb der Stadt an den Magistrat übergeben. Die Strecken außerhalb der Stadt, nach den Hufen und Kalthof, für die die Gesellschaft eine Konzession vom Landkreis hatte, blieben bei ihrem Besitz, ebenso ihre 1901 eingerichtete elektrische Zentrale am Landgraben auf den Mittelhufen, mit der die Gesellschaft nicht nur ihre Bahnen betrieb, sondern auch die Haushaltungen auf den Hufen mit Strom versorgte. Daraus ergaben sich nach der Eingemeindung der Vororte zahllose Streitigkeiten, bis sich die Gesellschaft 1909 entschloß, ihr gesamtes Eigentum gegen eine Entschädigung von 1 Mill. Mark der Stadt zu übertragen.

Seit 1895 hatte die Stadt begonnen, in eigener Regie eine elektrische Straßenbahn anzulegen, und zwar die Linie vom Pillauer Bahnhof über den Sackheim zur Augustastraße. Diese Strecke war eine der ersten elektrischen Straßenbahnen Deutschlands überhaupt, die erste in städtischer Regie. Das war der Anstoß zur Kommunalisierung des ganzen Bahnnetzes, die, wie gesagt, 1909 erreicht wurde. Da auch die Gesellschaft ihre Strecken elektrifizierte, gab es von 1901 ab keine Pferdebahn mehr. Sie hat also nur zwanzig Jahre zum Königsberger Stadtbild gehört.

[Gause II 658f.]